

06.04.2009 18:32

Rettungshunde sind für Einsatz in Italien bereit

Sollten die Italiener doch noch Hilfe aus Österreich wünschen, könnten sechs steirische Hundeführer sofort in das Erdbebengebiet fahren.



Österreichische Rettungshunde bei einem Erdbebeneinsatz im Iran Foto: KK

Die italienischen Behörden wissen Bescheid, "wir sind Tag und Nacht bereit, falls Hilfe gebraucht und gewünscht wird", erklärt Johannes Klug aus Ligist, Pressesprecher der Österreichischen Rettungshundebrigade. Eine Abreise in das Erdbebengebiet "kann jede Minute erfolgen", die Hundeführer, die bei der Suche nach Personen helfen wollen, hätte mit ihren Dienstgebern bereits entsprechende Urlaubsvereinbarungen getroffen. "Besonders bei Erdbebeneinsätzen ist es wichtig, schnell am Einsatzort zu sein, damit man möglichst rasch mit der Suche zu beginnen kann", so Klug.

Auslandseinsätze. Hermann und Anita Truschnig aus Ligist stehen mit ihren Hunden parat, um nach Italien zu fahren. Klug: "Sie haben beide schon mehrere Auslandseinsätze absolviert, zum Beispiel im Iran oder in Algerien." Außerdem sind Stefan Mauthner aus Deutschlandsberg, Kerstin Friedl aus Gleisdorf und Irmgard Pözl aus Mooskirchen darauf vorbereitet, sofort zu helfen. Und Klug selbst hat sich ebenfalls auf eine rasche Abreise in das Krisengebiet eingestellt.

Suche nach Verschütteten. "Die Aufgabe der Rettungshundebrigade ist die Suche nach verschütteten, verletzten oder verirrten Personen sowie die nachfolgende Erste Hilfe-Leistung", beschreibt Klug die Tätigkeit der freiwilligen Helfer. Suchen könnten die Hunde "ungefähr 20 bis 30 Minuten lang, dann sollte allerdings eine zirka halbstündige Pause eingelegt werden, ehe sie sich wieder an die Arbeit machen".

LYDIA LASUTSCHENKO